

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 Mk. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- u. Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 Mk. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeiger
für Wildbad u. Umgebung

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 8 Pfg. auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hierzu: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison: **Amfliche Fremdenliste.**

Nr. 38.

Samstag, den 30. März 1907.

43. Jahrgang.

Die nächsten Nummern ds. Bl. werden am **Mittwoch und Samstag** ausgegeben.

Ostern.

„Es werde Licht!“ Dieses Schöpfungswort dringt wieder mächtig über die Tiefen der Erde. Die trüben Tage, die langen Nächte des Winters liegen hinter uns; die lauen Lüfte sind erwacht, und wenn auch der Ostermonat in alter Sonne seinen Auf bewährt: „Der April mach's wie er will“, es muß doch Frühling werden. Die Natur schickt sich an, ihr Ostern zu feiern.

Wir haben das Grünen und Blühen schon oft herbeigesehnt, wir haben den Frühling schon oft mit Freuden begrüßt, und doch läßt sein Nahen auch alte Herzen rascher schlagen, es erfüllt uns noch immer mit ahnungsvoller Wonne. Für die meisten irdischen Freuden macht das Alter stumpfer, von der Frühlingslust gilt das Wort „je länger, je lieber“, weil sie je länger je mehr unsere edelsten Hoffnungen auslöst und uns jenes Ostern bestätigt, das die Kirche feiert, auf das die Gläubigen warten. Davon sagt Luther: Unser Gott hat den jüngsten Tag nicht allein in die Bücher, sondern auch in die Bäume hineingeschrieben, auf daß so oft wir ansehen die Bäume in dem Lenz ausschlagen, wir stets gedenken an dies Gleichnis und an den Tag des Herrn.“

Als die Jünger über dem leeren Grab des Herrn einander die Freudenbotschaft verkündigten: „Er lebt, er ist auferstanden!“ da ist es erst recht Frühling geworden, und seitdem können wir mit vollem Herzen die Frühlingsfreude genießen; die Erde ist für uns nicht mehr bloß ein Gefängnis, ein großer Kirchhof, sondern eine Vorstufe des Himmels, ein Vorbild kommender Dinge. Wiederum sagt uns jede knospende Blume: „Wir haben einen Gott, der Wunder tut, er hat Himmel und Erde geschaffen, er kann sie auch erneuern, wie er verheißt. Er ist nicht ein Gott der Toten sondern der Lebendigen, darum kann er auch uns erwecken und neu kleiden wie seine Erde in ewigem Frühling.“

Selbst der Spötter Voltaire fand die Auferstehung nicht so unbegreiflich, denn jagt er: „es ist nicht wunderbarer zweimal als einmal zur Welt zu kommen.“

Sei unverzagt bald der Morgen tagt.

Und ein neuer Frühling folgt dem Winter nach.

Rundschau.

Stuttgart, 28. März. Der König ist nach einem dreiwöchigen Aufenthalt an der Riviera gestern nachmittag mit dem Mailänder Schnellzug wieder hier eingetroffen. Die Königin, die gestern vormittag aus Dessau wieder hierher zurückgekehrt war, begab sich im Automobil nach Böblingen und begrüßte dort den König, mit dem sie nach Stuttgart zurückkehrte.

Stuttgart, 26. März. Es ist nunmehr bestimmt, daß die wegen der Wahlen verschobene Landesversammlung der deutschen Partei

am 28. April im Festsaal der Viederhalle abgehalten wird. Das Referat über die Lage im Reich wird dieses Mal der Reichstagsabgeordnete Prof. Wegel-Ehlingen erstatten.

Stuttgart. Zur Errichtung eines Elektrizitätswerks hat die Stadt Stuttgart die Heißheimer und die Mundelsheimer Mählmühle um zusammen beinahe eine halbe Million Mark angekauft. Beide Wasserkräfte sollen mit Hilfe eines neuen großen Kanals vereinigt werden; die dadurch gewonnene Wasserkraft wäre eine der größten in Württemberg.

In Calw ist ein Rabatt-Spar-Verein gegründet worden. Zweck und Ziel des Vereins ist, daß sich Geschäftsleute aller Branchen zusammenschließen, um dem laufenden Publikum billige Waren gegen 5% Rabatt bei Vereinkauf in Form von Rabattmarken abzugeben. Dieselben werden in einem hierzu geeigneten Rabatt-Sparbuch eingeklebt. Bei Erreichung des Rabatts von 10 Mk. werden dieselben bei der Geschäftsstelle in bar ausbezahlt. Dadurch, daß dem Verein Geschäftsleute der verschiedensten Branchen angehören, ist das Publikum in der Lage, seine sämtlichen Bedürfnisse in den Vereinsgeschäften zu decken, bekommt dadurch auf alle Gegenstände den gleichartigen Marken-Rabatt und spart sich dadurch in verhältnismäßig kurzer Zeit nennenswerte Geldbeträge.

Kirchheim u. T. Die hiesige Handelslehrenstalt (Direktorheimer) hat ein erfreuliches Resultat ihrer Lehrstätigkeit zu verzeichnen. Es haben nämlich sämtliche Kandidaten das Einjährigen-Examen bestanden, darunter 2 Schüler, die nur eine Landschule besucht hatten und kaum 1 1/2 Jahre in genanntem Institut vorbereitet worden waren.

Vom Bodensee. Graf Zeppelin, der vom Reiche mit einer halben Million unterstützt wird, rüstet sich, wie aus Friedrichshafen gemeldet wird, seine Versuchsfahrten über dem Bodensee wieder energisch aufzunehmen. Im Laufe des Winters wurden an seinem Luftschiffe allerlei Verbesserungen vorgenommen, die besonders die Luftbrücke und die Propellerlager betreffen. Ferner wird das Fahrzeug mit elektrischen Scheinwerfern und mit einem Ausnahmearrangement für drahtlose Telegraphie ausgerüstet.

Vom Bodensee, 24. März. Die Hohenwiesenspiele können nun für 1907, trotz des bereits in der (nicht genügenden) Höhe von 25000 Mk. gezeichneten Garantiefonds, als endgültig begraben betrachtet werden. In den in Singen abgehaltenen Komiteesitzungen wurde, laut „Fr. N.“, das im Vorjahr gespielte Lorenzische Stück: „Unter der Reichsturmshane“ aufgegeben. Es wurde dafür u. a. vorgeschlagen, ein Sommertheater zu engagieren, das vorübergehend einige Sonntage Vorstellungen geben soll. Auch denkt man für nächstes Jahr an die eventuelle Aufführung eines in Prosa geschriebenen „Eckehard“-Dramas.

Das Gewerbeblatt hat neulich die Vorschriften der Handelskammern zur Regelung des Lehrlingswesens veröffentlicht. Unter denselben befindet sich eine, die vielleicht noch nicht allgemein bekannt ist. Bei den Pflichten des Lehrherrn und des Lehrlings bestimmt § 14:

„Der Lehrherr hat den Lehrling zu guten Sitten anzuhalten und vor Ausschweifungen zu bewahren. Den Lehrlingen unter 16 Jahren ist der Besuch des Wirtshauses nur unter Aufsicht der Eltern, Vormünder, Lehrherren und anderer für sie verantwortlicher erwachsener Personen oder zur Erfrischung auf Reisen, Ausflügen und bei ähnlichen Gelegenheiten gestattet. Der Besuch von öffentlichen Tanzbelustigungen ist selbst in Begleitung dieser Personen Lehrlingen unter 16 Jahren verboten.“ Die Handelskammern haben nach § 22 Abs. 1 durch ihren Vorstand und durch besonders Beauftragte die Einhaltung der Vorschriften überwachen zu lassen. Auf den angeführten § 14 findet auch § 22 der Vorschriften Anwendung, der besagt: „Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften werden auf Antrag der Handelskammer vor dem Gemeinderat in Städten mit mehr als 10000 Einwohnern, im übrigen vor den Oberämtern mit Geldstrafe bis zu 20 Mk. geahndet.“

Pforzheim, 25. März. Der hiesige Rabatt-Sparverein suchte vor einiger Zeit durch Zirkulare die Mitglieder des Konsumvereins zum Austritt zu bewegen. In der Zuschrift wurde u. a. auch behauptet, daß die Waren im Konsumverein teurer und minderwertiger seien, was zur Folge hatte, daß der Konsumverein den Rabattspareverein einklagte. Dieser Tage wurde nun das Urteil, nachdem verschiedene Sachverständige vernommen wurden, verkündet, wonach dem Rabattspareverein bei einer Strafe von 1000 Mk. unterjagt wird, obige Behauptung zu wiederholen. Von den Kosten hat der Rabattverein 7/8 und der Konsumverein 1/8 zu zahlen.

Baden-Baden, 25. März. Die Nachricht, daß die verwitwete Fürstin Herbert Bischoff von Friedrichsruh nach Baden-Baden übersiedeln werde, bereits ihrem ganzen Personal dort gekündigt habe usw. usw., ist unrichtig. Von einer Übersiedelung der Fürstin hierher ist in Friedrichsruh selbst nichts bekannt.

Die „Neue Züricher Ztg.“ schreibt: „Die Franzosen haben nun einen Anlaß bekommen, um in Marokko einzuschreiten. Ende des letzten Jahres mußte das französische Geschwader von Tanger abziehen, weil das Land ruhig blieb. Man aber ist in Marrakesch der französische Arzt Dr. Mauchamp ermordet worden. Daraufhin beginnt Frankreich seine Vorbereitungen. . . . Vor einigen Jahren wurde Dr. Genthe, der Korrespondent der „Kölnener Ztg.“, der in Fez einen Spazierritt machte, ermordet. Der Fall war der gleiche wie beim Falle Mauchamps. Deutschland hauchte aber den Fall indessen nicht zu einer himmelschreienden Tat auf, sandte keine Kriegsschiffe nach Marokko, verlangte aber von der schierischen Regierung nachdrücklich Genugtuung und die Familie des ermordeten Dr. Genthe eine bedeutende Entschädigung. Der Scheriff wird hiezu für den jetzigen Fall sicherlich auch bereit sein. Dazu bedurfte es des Aufgebots von Streitkräften nicht. Allein es scheint, als ob Frankreich sich damit nicht begnügen, sondern sich die willkommene Gelegenheit nicht entgehen lassen wolle, um seine Obmacht in

Marokko zur Geltung zu bringen und womöglich den deutschen Einfluß ganz zu verdrängen. Die englische Presse unterläßt nicht, zu entschiedenem Vorgehen anzuspornen."

Unterhaltendes.

Teuer erkauft.

Erzählung von Ida von Conring.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Und nun kam die Mutter herein — deren Erscheinen allerdings wie ein kalter Wassersturz auf Ullas hochgradige Erregung wirkte. Lieber Himmel, am frühen Morgen in einem viel zu engen schwarzen Seidenkleide und mit einer großen unechten Brosche, die das Bild der Königin Luise trug. Ganz seltsam kontrastierte der bleiche Musenkopf mit dem fleischigen, dunkelroten Gesichte der Besitzerin, die erregt auf alle zustürzt. „Ach Gott, Fräulein, was 'ne Ehre“, sagte sie, Ullas Hand sehr kräftig drückend. „Verzeihen Sie bloß, daß ich nicht gleich da war, aber da konnte ich nu nichts dafür. Na, was sagen Sie zu meine Meta, Fräulein?“ Sie überhob Ulla der Antwort, da sie sich nicht auf das Sofa setzen wollte, sondern einen Rollstuhl herbeirug, den sie mit einer Schürze abwischte, ehe sie sich darauf niederließ.

„Sie finden es hier wohl heiß im Zimmer?“ begann die Frau wieder. „Mein Mann nagelt im Winter immer die Fenster zu, und wenn denn das Heizen vorbei ist, sind sie gar nicht wieder offen zu kriegen, und es is denn stidig und bleibt stidig.“ Sie verstummte, denn Klara sah sie mahmend an. — „Mir ist es nicht zu warm,“ sagte Ulla, „ich leide überhaupt nicht unter der Hitze.“ Sie ärgerte sich über sich selber, daß ihr nichts als banalste Wetterunterhaltung einfallen wollte, aber ihre Unruhe stieg von Minute zu Minute. Es kam ihr vor, als sei die ganze Situation ein schwerer Traum, aus dem sie mit einem Aufschrei der Erleichterung erwachen müsse. Aber da saß die kleine dicke Frau, mit beiden Händen die Schürze auf den Knien glatt streichend, und Ulla mußte gegen einen peinlichen, nervösen Lachreiz ankämpfen, wenn sie sich diese Schwiegermutter in dem Milieu ihres Elternhauses vorstellte. —

„Tja, tja,“ sagte Frau Möller, an Ullas letzte Bemerkung anknüpfend, „das ist schon so — einer kann viel, der andere wenig aushalten.“ — Darauf ließ sich nun nicht viel erwidern, und Ulla versuchte es auch nicht. Sie brachte mühsam ein zustimmendes Lächeln hervor und hörte, wie Richard in unzufriedenem Tone bemerkte: „Du trägst ja den Verlobungsring nicht, Meta!“ — „Klara hat den Vater ausgehütet,“ schmolte das Mädchen. „Er will nicht, daß ich ihn tragen soll, bis Deine Eltern die Erlaubnis gegeben haben. Er sagt, ich sollte ihn in der Kommode liegen lassen. Den anderen Schmuck, den Du geschenkt hast, darf ich auch nicht tragen, nicht einmal die kleine Brosche. Richards Antwort entging Ulla.“

Ullas Augen trafen den ernststen, festen Blick Klaras, es stand eine stumme Frage darin, die verstanden und beantwortet wurde. „Ich machte Vater darauf aufmerksam, gnädiges Fräulein, weil ich finde, daß Meta sich nicht als Braut betrachten darf, solange Herr Konsul Pfeiffer nichts von der Verlobung weiß. Die Leute reden so wie so schon über die Angelegenheit. Mutter und Meta sind lange nicht vorsichtig genug in ihren Reden, und Herrn Pfeiffers Besuche fallen natürlich auch auf.“ —

„Sie sprechen mir aus der Seele,“ rief Ulla. „Das Heimlichtun ist Unrecht gegen meine Eltern und auch gegen Meta. Ich finde, Richard, daß Du mit Papa sprechen und ihm womöglich noch heute alles sagen mußt. Er hat es wohl um uns verdient, daß wir ihm vertrauen, abgesehen davon, daß die Eltern in der nächsten Woche ihre Sommerreise antreten wollen. Jedenfalls muß die Sache vorher klargestellt sein, damit Meta und Richard wissen, woran sie sind und was sie zu hoffen haben.“ — „Ich bin g l o b nicht da-

gegen,“ sagte Richard, „und hätte längst getan, was Du vorschlägst — aber Du selbst hast mich gebeten, die Aussprache mit Papa zu verschieben.“ — „Doch nur, weil er nicht ganz wohl war und ich die Aufregung für ihn fürchtete. Jetzt aber ist kein Aufschub mehr möglich. Es wäre sehr schlimm, wenn er die Sache von anderer Seite erführe.“ — „Die Menschen sind ja zu schlecht,“ sagte Frau Möller betrübt.

„Nun gut, dann bleibt es dabei,“ rief Richard. „Und ich werde noch heute versuchen, den passenden Augenblick zu finden. Natürlich schicke ich Dir sofort Nachricht, Meta! Mir wird eine Last von der Seele fallen, wenn das Verbergen und Heimlichtun nicht mehr nötig ist. Ich gehe mit der besten Hoffnung dieser Aussprache entgegen. Es ist ja nicht denkbar, daß Papa ernste Schwierigkeiten machen wird. Und wenn er es wider Erwarten täte, — dann müßte er Dich sehen, meine Meta — damit wäre dann alles zu unseren Gunsten entschieden.“ Er drängte jetzt selber zum Fortgehen. Ulla hatte den Eindruck, als wolle er so schnell wie möglich die peinliche Unterredung abgemacht wissen, und die Geschwister eilten, nachdem Meta noch Ulla ein bedeutungsvolles „wir verlassen uns fest auf Sie“ zugeflüstert, nach Hause.

„Du wirst mir zugeben müssen, Richard, daß ich Dich ruhig angehört habe — bitte, unterbrich mich nicht — wenn Du aber in vollem Ernste meine Zustimmung zu dieser wahnwitzigen Idee forderst, kann ich nur bestimmt erklären, daß ich den moralischen Selbstmord, den Du vorhast, nie und nimmer gestatten werde.“ Konsul Pfeiffer bemühte sich sichtlich, seine hochgradige Erregung niederzuhalten. Die Adern an seinen von spärlichem silbergrauen Haar umsäumten Schläfen waren geschwollen, und die mageren weißen Hände bogen ein Lineal, das sie ergriffen, bis es dem Zerbrechen nahe war. Richard stand dem Vater gegenüber, der sich bei den letzten Worten wieder schwer in die Rissen des Sessels fallen ließ, in ehrerbietiger, fester Haltung gegenüber. „Es fällt mir schwer, Papa,“ sagte er, „Dich daran zu erinnern, daß ich seit elf Jahren mündig bin. Ich habe Dich aus kindlicher Ehrfurcht um Deine Erlaubnis zu meiner Verlobung gebeten, und ich wiederhole diese Bitte dringend und von Herzen. Dein Verbot aber wird mich nicht von dem Mädchen trennen, das ich liebe und dem ich mein Wort gegeben habe.“ —

„Da haben wir's,“ rief der Konsul, nervös auflachend. „Du sagst mir da mit dünnen Worten, daß meine väterliche Gewalt ihre Grenzen hat und Deine sogenannte Liebe sich kaltblütig darüber hinwegsetzt. Richard, ich bitte Dich um Gotteswillen — wie ist eine solche Verrantheit nur möglich? Du bist immer ein solider Mensch gewesen, hast nie Freude am leichtsinnigen Bummel- und Kneipenleben gehabt, und Dein Fleiß, Dein ernstes Streben hat mich stets beglückt — und ich bin stolz auf Dich gewesen, mein Sohn — jetzt aber wollte ich doch beinahe, daß Du diese Sache wie ein Abenteuer auf die leichte Achsel genommen hättest — wie das alle Deine Standesgenossen ohne Ausnahme getan haben würden. Wie stellst Du Dir Dein Leben nach dieser Heirat überhaupt vor? Willst Du mit Deiner Frau und ihren Eltern hier in Hamburg leben? Deinen Schwiegervater, der gewiß ein braver Mann ist, der aber zu Weihnachten zehn Mark Trinkgeld dankend annimmt, gesellschaftlich zu empfangen, ist doch einfach undenkbar. Und dann, die Verwandtschaft! Was haben solche Leute für Anhang! Du heiratest das doch alles mit!“ —

„Was Du da aufzählst, Papa, habe ich mir klar gemacht ehe ich um Meta anhielt, und ich sehe nur einen Weg, alle Schwierigkeiten zu vermeiden.“ — „Und der wäre?“ rief der Konsul. — „Ich werde Hamburg verlassen, Papa! Meine Absicht geht dahin, mich in New-York zu etablieren.“ — Der Konsul schwiegen Moment, dann nickte er traurig, während ein feuchter Schimmer in seinen großen blauen Augen aufstieg. „Das ist also das Ende,“

sprach er leise. „Als Du mir damals geboren wurdest — drei Tage nach dem Tode Deines Bruders, da dankte ich dem Himmel, daß er mir den Sohn, der alten Firma den Erben gegeben habe. Du bist seitdem die Freude, der Stolz meines Lebens gewesen. Und jetzt, wo ich ein alter Mann geworden bin und den Augenblick täglich näher kommen sehe, der mich zwingen wird, die Last der Geschäfte auf jüngere Schultern zu legen — jetzt willst Du mich um eines Mädchens willen verlassen, das Du seit zwei Monaten kennst. Tu's nicht, Richard, tu's nicht!“ Der alte Herr schloß die Augen und lehnte sich zurück, seine Brust hob sich in tiefer Bewegung.

Richard faßte mit warmem Drucke die nur leicht widerstrebende Hand des Vaters. „Ich gehe ja nicht freiwillig, Papa! Nur aus Rücksicht für Euch wollte ich es tun. Nur mit Meta kann ich bleiben, diesen Gedanken muß ich ertragen lernen, wenn wir miteinander weiter arbeiten wollen. Würdest Du denn wünschen, daß Dein Sohn ein freiwillig und von Herzen gegebenes Versprechen bräche? Du selbst hast mich gelehrt, daß ein Manneswort unter allen Umständen heilig gehalten werden muß. Die Folgen meiner Heirat werde ich zu tragen wissen. Wenn wir nur in Frieden miteinander sind, Papa, sollen uns die anderen Leute nicht kümmern. Jetzt aber möchte ich Dir Ulla schicken. Sie hat Meta gesehen, kann Dir besser und ruhiger von ihr berichten, als ich es in diesem Augenblick vermöchte.“ —

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

(Ein lieber Sohn.) Vater: „Also, Fritz, ich gedenke mich demnächst zur Ruhe zu setzen und dir das Geschäft zu übergeben...“ — Sohn: „Ach Papa, könntest du nicht noch ein paar Jahre ordentlich fortarbeiten — unter deiner Leitung blüht ja das Geschäft — damit ich mich dann gleich mit zur Ruhe setzen könnte!“

(„Vorsicht!“) Auf dem Bahnhof in F. ist ein Assistent beschäftigt, der stets die Wagentüren eigenhändig zuschlägt. — Mein Freund Meier, mit dem zusammen ich neulich dort durchfuhr, schien das zu wissen, denn wie der Assistent an unsere Türe kommt, hat Meier den Riemen der Fensterscheibe zwischen die Türspalte geklemmt. Der Assistent ergreift die Klinke, holt aus und schlägt die Tür zu, wobei er „Vorsicht“ ruft. Aber: bum!... ffit, prallt die Tür zurück. Er wiederholt das Manöver: „Vorsicht“ bum!... ffit. Die Tür fliegt wieder zurück. Da steckt er seinen Kopf in den Wagen und schreit wütend: „Die Finger weg!“

Standesbuch-Chronik

der Stadt Wildbad
vom 22. bis 25. März

Geburten:

22. März. Schill, Ernst Hermann, Schlosser hier, 1 Tochter.

Eheschließungen:

25. März. Keitel, Karl David, kgl. Betriebsinspektor in Aalen und Maier, Marie Elisabeth Hedwig hier.

Aufgebote:

25. März. Schill, Karl Wilhelm, Kaufmann von hier und Schöpp, Katharina, Buchhalterin in Eslingen.

25. März. Reitich, Ernst August, Architekt in Blaubauern und Schmid, Elise Pauline hier.

Gestorbene:

24. März. Mundinger, Hermann August, Gipsler hier, 30 Jahre alt.

Chocoladen
ALPURSA
Cacao
der
Berneralpen Milchgesellschaft.

Die Frühjahrs-Kontrollversammlungen

im Jahre 1907 finden im Kontrollbezirk Neuenbürg u. a. statt in Kontrollstation **Wildbad** am 16. April, 2 1/4 Uhr nachmittags in der Triukhalle für die Gemeinde Wildbad:

Zu der Kontrollversammlung haben zu erscheinen:

1. Die Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und obere Militärbeamte der Reserve und Landwehr I. Aufgebots

2. Sämtliche Reservisten und Landwehrlente I. Aufgebots, sowie sämtliche Ersatzreservisten einschließlich der zeitig als **seld- und garnisondienstunfähig** und der zeitig oder dauernd als **nur garnisondienstfähig** bezeichneten Mannschaften.

3. Die zur Verfügung der Truppenteile und der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften

4. Diejenigen Mannschaften der Jahresklasse 1895, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September ins stehende Heer eingetreten sind, werden im letzten Jahre ihrer Dienstpflicht in der Landwehr I. Aufgebots bei den Herbstkontrollversammlungen zur Landwehr II. Aufgebots überführt und sind von der Teilnahme an den Frühjahrs-Kontrollversammlungen ds. Jrs. entbunden. Dieselben haben bei den Herbst-Kontrollversammlungen ds. Jrs. zu erscheinen.

Sämtliche Mannschaften haben bei Strafvermeidung mit **sauber gereinigten Füßen** zu erscheinen, weil letztere gemessen werden (auch diejenigen, welche bereits gemessen sind).

Militärpässe, nebst den darin befindlichen **Kriegsbeordnungen bezw. Passnotizen**, sowie Führungszeugnisse sind mit zur Stelle zu bringen.

Stöcke, Schirme, Zigarren zc. sind vor Beginn der Kontrollversammlungen abzulegen.

Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.

Unentschuldigtes Fehlen, sowie verspätetes Erscheinen wird mit Arrest bestraft.

Anzug der Herren Offiziere, Sanitätsoffiziere und oberen Militärbeamten der Reserve und Landwehr: Ueberrock oder Waffenrock mit Mütze.

Calw, den 14. März, 1907.

Kgl. Bezirkskommando.

Vorstehendes wird hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Wildbad, den 27. März 1907.

Stadtschultheißenamt:

B ä h n e r.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Diejenigen Gewerbetreibenden, bei deren Gewerbe eine Veränderung stattgefunden, welche eine Änderung des Steuerkatasters zur Folge hat, werden aufgefordert hiervon

spätestens bis zum 10. April

bei dem Ortsvorsteher Anzeige zu machen.

Die anzuzeigenden Veränderungen sind insbesondere:

- wenn ein Gewerbe neu begonnen oder mit einem schon bestehenden Gewerbe ein weiteres verbunden worden ist;
- wenn ein Gewerbe oder eins von mehreren durch dieselbe Person betriebenen Gewerben aufgegeben worden ist;
- wenn sich der Betrieb hinsichtlich der Größe des Betriebskapitals oder der Gehilfenzahl nachhaltig verändert hat.

Den 28. März 1907.

Stadtschultheißenamt:

B ä h n e r.

Wildbad.

Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Johann Friedrich Gittel, Adams Sohn, Straßenwarts Eheleute hier werden am nächsten

Dienstag den 2. April ds. Jrs.

vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Grundbuchamt die Grundstücke:

Parz. Nr. 588/1.2. — 29 ar 65 qm Baumacker, Dede u. gemeinschaftliche Heuscheuer in der Reichertsflung.

Parz. Nr. 1652 — 7 ar 88 qm Acker und Scheuer in Meistern bei den 3 Brunnenröden.

Letzmal öffentlich versteigert. Liebhaber sind eingeladen.

Den 27. März 1907.

K. Grundbuchamt:

Oberdorfer.

FUGENLOSE

Fussböden-Treppen-Linoleumunterböden
aus **RECORD-MASSE** sind die Besten

Recordfussbodenfabrik HERM. BOSSERT, Cannstatt

Voranschläge und nähere Auskunft durch **Christian Schill**,
Baugeschäft Wildbad, oder **Recordfussbodenfabrik**.

Aufforderung

zur

Anmeldung der Schuldzinsen, Renten und Lasten.

Nach Art. 9 I Ziff. 4 des **Einkommensteuergesetzes** vom 8. August 1903 sind bei Ermittlung des steuerbaren Einkommens von den Einnahmen in Abzug zu bringen die von dem Steuerpflichtigen nach dem **Stand vom 1. April l. J.** nachgewiesenermaßen zu entrichtenden **Schuldzinsen und Renten**, sowie die auf besonderem privatrechtlichem oder öffentlich-rechtlichem Verpflichtungsgrunde beruhenden dauernden **Lasten**, soweit die Schuldzinsen etc. nicht auf außerhalb Württembergs befindlichen Einnahmequellen haften (Art. 8 Ziff. 1 und 2 des Gesetzes). Bei Steuerpflichtigen, welche nur der beschränkten Steuerpflicht in Art. 3 des Gesetzes unterliegen, sind nur die Zinsen solcher Schulden oder solche Renten oder Lasten abzugsfähig, welche auf den inländischen Einkommensquellen haften.

Auf Grund der Bestimmung in Art. 42 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes werden nun diejenigen Einkommensteuerpflichtigen, welche **keine Steuererklärung abgeben**, aufgefordert, in der Zeit **vom 1. bis spätestens 8. April l. J.**

die abzugsfähigen Schuldzinsen, Renten und Lasten, deren Abzug sie beanspruchen, **anzumelden**. Hiezu wird ausdrücklich bemerkt, daß die **Anmeldung auch dann zu erfolgen hat, wenn die betr. Schuldzinsen etc. bereits im vorigen Jahr angemeldet worden sind**.

Die Anmeldung hat auf einem Formular zu erfolgen, welches den Steuerpflichtigen auf Verlangen von der unterzeichneten Gemeindebehörde (Rathaus-Nebengebäude, Zimmer Nr. 4) unentgeltlich abgegeben wird.

Wildbad, den 20. März 1907.

Gemeindebehörde für Einkommensteuer:
S c h m i d.

E. Zittel, Dentist

wohnt

vom 3. April an

Hauptstrasse Nr. 75., 1 Treppe.

(ueben dem Gasth. z. gold. Stern.)

Wildbad.

Verkauf von:

Chaise, Schlitten, Reiber, Geschirr
2 Sättel, Baumzeug usw.

wegen Aufgabe der Pferdehaltung gegen Barzahlung im Aufstreich,

Donnerstag, den 4. April

Nachmittags 4 Uhr.

Oberförster Bosch.

Im Erscheinen befindet sich:

MEYERS	Sechste, gänzlich neubearbeitete und vermehrte Auflage.	148.000 Artikel
GROSSES KONVERSATIONS-		
LEXIKON	20 Halblederbände zu je 10 Mark. Probhefte liefert jede Buchhandlung.	
Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.		

Griechische Weine

von **F. C. Ott in Würzburg** ärztlich empfohlen

Malaga, Mene'scher Ausbruch
u. sonstige Krankenweine

offen und in Flaschen, empfiehlt

G. Lindenberger,

Kgl. Hoflieferant, Dudenburgstrasse.

K. Forstamt Wildbad.
Beigholz-Verkauf
 am
Donnerstag den 11. April
 vormittags 9 Uhr
 in Wildbad auf dem Rathaus aus
 Staatswald Kollwasserhut, aus
 Axt. 101, Hint. Langsteig, 112 Hint.
 Wanne, 114 Unt. Baurenberg, 121
 Unt. Lindengrund Km:

Eichen 17 Ausschuß, 26 An-
 bruch und Abfall, Buchen 12
 Scheiter, 82 Ausschuß, 216 An-
 bruch und Abfall; Nadelholz
 3 Spälter 184 Ausschuß 458
 Anbruch und Abfall; Reisprügel
 30 buchene, 144 Nadelholz.
 Das Eichenholz liegt am alten
 Spollenhäusler Weg, das Buchen-
 holz hauptsächlich am Wannen-Ebene-
 Weg und am Kollwassersträßle.
 Protokollabschriften gegen Bezah-
 lung vom Kameralamt.

**Canaria- und Vogelzüchter-
 Verein Wildbad.**



Zu der am
Sonntag, 7. April
 nachm. 2 Uhr
 im Hotel „Palmen-
 garten“ hier stattfindenden
 Geflügelverlo-
 sung sind Lose à 20 Pfg. pr. St.,
 jedoch nur von Mitgliedern des
 Vereins, zu haben bei
Karl Wirth, Bott.



Dr.
Oetker's
 Vanille-
 Pudding Pulver

Handelslehranstalt Kirchheim - Teck
 -Wbg.
 Institut I. Ranges mit Pensionat. Gegr. 1892. Höhere Handelsschule,
 Realschule mit Unterricht in den Handelswissenschaften und
 sicherer Vorbereitung für das Einjährigen-Examen, Muster-Kontor
 Prospekte und Referenzen durch Direktor Aehmer.
 Ausländer-Kurse. Neuaufnahme: 16. April. Sprachen-Institut.

Beachtenswert!

Alpaka-Silber hat durchaus weiße Unterlage und ist für
 den tägl. Gebrauch von weitgeh. Haltbar-
 keit. Ich empfehle schwer versilberte Gabeln, Pforzheimer
 und Berndorfer Fabrikate (Marke Grupp, weltberühmt), zu unten-
 stehenden Preisen.

	Silb. Aufl.		
Tafellöffel od. Gabeln	p. 1 Dtz., 20 Gr.	Mk.	12.—
" " " schwere Ware,	" 1 " 20	"	16.—
" " " Hotel Silber	" 1 " 40	"	18.—
" " " " " "	" 1 " 60	"	21.—
" " " " " "	" 1 " 90	"	24.—
" " " sämtl. i. glatt u. Fadennust.			
" " " mod. Jugendstilmuster N.	1 Dtz.	"	24.—
" " " Qual. Alpaka	1 " "	"	7.—
" " " schwere Brit. versilb.	1 " "	"	9.—

Kaffeelöffel in enorm großer Wahl à Dtz. von Mk. 3 bis Mk. 12.—
Echt silb. Tafelbesteck 800 gest. in diversen Mustern.
 1 Duzend Löffel oder Gabeln glatt, von 50 Mark an.
 Extra billige Tafelbesteckwaren in echt Silber als

Konfektgabeln à St.	— 90 Mk
Fleischgabeln à St.	1.— "
Obst-, Butter- und Käsemesser	à St. 1.20 "
Compoitlöffel, graviert 2 Mk., Tortenheber, graviert	2.50 "
Serviettenbänder für Kinder u. Erwachsene in großer Auswahl.	

Preiswerte Zusammenstellungen in Etuis
 für Tauf-, Konfirmations-, Verlobungs- und
 Hochzeitsgeschenke.

Verwand nach auswärts gegen Nachnahme.
Karl Strieder, Pforzheim,
 Telephon 482. — Zerrenherstr. 5.
 Nebernahme ganzer Buffeteinrichtungen. Besteckkasten
 Wiederversilberung von abgenutzten
 Bestecken.

Ordentlicher Junge findet in ur-
 serer Reparatur-Werkstät e
Lehrstelle
 als Mechaniker, (Schlosser und
 Schmied.)
Papierfabrik Wildbad.

Dung.
 Einige Wagen Pferdedung für
 Frühbeete geeignet, hat abzugeben.
Carl Maier
 Villa Großmann.

Käse! Käse!
 Gute, fettstoffige, gelb
 u. weich schnittige, bis
 durchreife
la Badsteinkäse
 versendet in Kisten von 40 bis
 70 Pfd. das Pfünd zu 33 Pfg.
 geg. Nachn. franco.
 Ich bemerke, daß die Käse
 nicht mit Ausschußkäse zu ver-
 wechseln sind.
Ad. Gekke, Käser
Kirchheim-Teck.

Evang. Gottesdienste.
 Osterfest.
 Vorm. 1/10 Uhr: Predigt:
 Stadtpfarrer Auch. — Abendmahl.
 Abends 5 Uhr Predigt: Stadt-
 vikar Dr. Baur.
 Ostermontag.
 Vorm. 1/10 Uhr Predigt: Der-
 selbe.

Für
Konfirmanden u. Kommunikanten
 weiße, schwarze, farbige
Kleiderstoffe
 in großer Auswahl
 Rein wollene Dualitäten von Mark 1.— per Meter
 empfiehlt
Ph. Bosch, Wildbad.

Salmin
 Feinstes Pflanzenfett
 zum Kochen.
 braten u. backen

Einzig größtes Möbel-Lager
 billigste u. beste Einkaufs-Quelle für
 Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen
 ist das
Zentral-Möbel-Magazin
 Gymnasiumstraße 14 A part., Ecke Rotestraße
 Stuttgart
Für Verlobte,
zum Umzug
 zum Einrichten von Pensionaten, Hotels, Gasthöfen, sowie
 auch zum Einrichten einzelner Zimmer empfehle ich:

40 komplette Schlafzimmer	von 180— Mk.	an
25 Buffets in eichen, nussbaum	" 12— "	" "
100 Tische in allen Fassonen	" 4.50 "	" "
1800 Stühle in allen Fassonen	" 2— "	" "
180 Spiegel-, Weisszeug- und Kleiderschränke	" 17— "	" "
70 Kommoden, Ia. Qual.	" 20— "	" "
48 Waschkommoden, Ia. Qual.	" 24— "	" "
200 Nachtschränke, Ia. Qual.	" 9— "	" "
75 Vertikows mit Spiegel	" 32— "	" "
200 Bettstellen in allen Fassonen und Holzarten	" 16— "	" "
48 Küchebuffets und Kästen	" 15— "	" "
18 Schreibtische	" 50— "	" "
100 Trumeaux und Spiegel	" 7.50 "	" "
200 Diwans, Chaiselongues u. Sofas	" 38— "	" "
300 Patent- und Polster-Röste in allen Farben und Qual.	" 20— "	" "
400 Matratzen, 1- und 2teilig in Wolle, Rosshaar, Kapok u. Seogras	" 12— "	" "
20 Vorplatzmöbel	" 19— "	" "

ferner aparte Herrenzimmer, Salons, Wohn- u.
 Speisezimmer in jeder Preislage.
 Versand nach allen Bahnstationen.
 Lieferung franko Haus und an Bahn.
 Verkauf nur gegen bar.

Zentral-Möbel-Magazin
 einzig größtes Haus für bürgerliche Wohnungs-
 Einrichtungen.
 Gymnasiumstraße 14 A, part., Ecke Rotestraße

Hochfeines, garantiert reines echtes
ungarisch-servisches
Schweineschmalz
 mit feinstem Erbsengeschmack in email Blechgefäßen als:

Eimer	20—35 Pfd.	à Pfd.	60	sowie in 10 Pfünd-Dosen à M. 6.20 g. Nachn o. Vorfch In Holzgeb. Preisl. 3. Dienst. Wilh. Beurlen jr. Kirchheim-Teck 119 Württ.
Ringhasen	15-20-35 "	à Pfd.	60	
Schwenkessel	30-40-60 "	à Pfd.	60	
Teigbüchel	15-30-50 "	à Pfd.	60	
Wassertopf	20—40 "	à Pfd.	60	

Viele Anerkennungsschreiben!

